

Lagebericht 2010

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft 2010

Die Internationale Bodensee Tourismus GmbH (IBT) hat 2010 neben den laufenden Tätigkeiten im operativen Geschäft mit dem Ziel der Förderung des Tourismus in der internationalen Bodenseeregion gemäß Gesellschaftsauftrag mit hoher Priorität das Projekt „Positionierung Bodensee“ gesteuert. Aus dem Projekt soll die weitere Ausrichtung, Gesellschafterstruktur, Finanzierung und Aufgabenwahrnehmung für die Gesellschafter für die Organisation abgeleitet werden. Die Grundlage für das operative Geschäft bildet dabei in 2010 weiterhin der Marketingplan. Wie in den Jahren der Sanierung und Konsolidierung von sowie der ersten Anpassung der Gesellschafterstruktur war die Gesellschaft dabei auch in 2010 zu einer hohen Effizienz bei der Erfüllung ihrer Aufgaben gezwungen.

Schon im letzten Lagebericht wurde festgehalten, dass dieser Level nicht weiter vorausgesetzt werden kann, der Konsens über die Aufgaben zu überprüfen und über Leistungsvereinbarungen mit den dazu erforderlichen Kapazitäten neu zu vereinbaren ist. Dies wurde als folgerichtig noch ausstehender Schritt nach der strukturellen Neuaufstellung konstatiert. In 2010, und auch in 2011, bringt die Tatsache, dass die Grundlagen für diese notwendigen klaren Aufträge in Leistungsvereinbarungen jedoch weiter zu einer zusätzlichen Beanspruchung der unverändert vorhandenen personellen Ressourcen. Eine Verbesserung nach Umsetzung der Ableitungen aus dem Projekt für die Organisation ist nach Projektplanung in 2011 für 2012 durch die Gesellschafter Pflicht.

In der Bilanz 2010 wird ein Jahresüberschuss von 3.384,98 EUR ausgewiesen. Der Verlustvortrag ist damit im sechsten Jahr in Folge nach den Sanierungsjahren durch das Stammkapital gedeckt.

Es bestanden keine Darlehen gegenüber Kreditinstituten. Die Liquidität war über das gesamte Geschäftsjahr gewährleistet. Im Zusammenhang mit der Vorfinanzierung von Projekten im Rahmen von Förderprojekten, wie durch Interreg, war dies in der Vergangenheit oft nur sehr knapp möglich. Darauf wurde bereits in den letzten Lageberichten hingewiesen. Im Hinblick auf das o. g. Projekt wurde nach entsprechenden Beschlüssen der Organe im August 2009 ein Kontokorrentkredit über 150.000 EUR für die Laufzeit des Projekts bei der Volksbank verhandelt. Dieser musste im Jahre 2010 nicht in Anspruch genommen werden.

Seit Strukturanpassung zum 01.01.2007 bemisst sich die Höhe des Zuschusses aus dem kommunalen Bereich für die Gesellschafter gleichermaßen an den Nettoumsatz angelehnten geschätzten kommunalen Steueraufkommen aus dem Tourismus. Der Gesellschafter IBV e. V. bündelt die Leistungsträger.

Der Umfang der jährlichen Zuschüsse liegt seit 2007 nur knapp über den bisherigen Zuschüssen, die zuvor durch die Regel-Mitgliedsbeiträge der Gesellschaftervereine an die GmbH gegeben wurden. Sonderumlagen zur Aufrechterhaltung von laufenden Aufgaben der Marketinggesellschaft sind damit obsolet. Es ist jedoch unstrittig, dass um über die, vorrangig im Bereich Kommunikation ausgeführten Maßnahmen gemäß Marketingplan, hinaus, strategische Weiterentwicklungen oder

Lagebericht 2010

Marketingkampagnen/-maßnahmen planen und umsetzen zu können, zusätzliche Mittel erforderlich sind. Bestimmte Marketingmaßnahmen werden über Umlagen bzw. sog. „Poolfinanzierungen“ refinanziert, wie das Beispiel des „Messe- und Promotionpool“ zeigt, oder über Projektfördermittel – wie Interreg – ermöglicht. Zudem zeigt sich aus den Erkenntnissen des genannten Projekts zur Positionierung, dass künftig eine größere Transparenz zwischen den Maßnahmen für das Schwerpunktgebiet des Nordufers des Bodensees sowie denjenigen Maßnahmen, die für die grenzüberschreitend von allen zusätzlich gemeinsam gewollten Aufträge an die Gesellschaft herzustellen ist.

Im Jahr 2010 wurden die Zuschüsse der Gesellschafter um drei % erhöht, um eine Preisindexierung zu berücksichtigen.

Die Dienstleistungen, wie Informations- und Prospektversand und die telefonische Anfragenbearbeitung gehörten neben den Kommunikationsleistungen sowie Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ebenso weiter zum Leistungsumfang wie die Durchführung der BodenseeErlebniskarte. Die BodenseeErlebniskarte wurde nach Preiserhöhungen in 2006 und 2007 auch 2010 nicht im Preis angehoben. In Verbindung mit den weiterhin sehr guten Entwicklung bei den Ankunfts- und Übernachtungszahlen am Bodensee konnte die Anzahl der verkauften Karten im Jahr 2010 erneut gesteigert werden.

Für eine Weiterentwicklung der BodenseeErlebniskarte kann im Rahmen des Projekts „Positionierung Bodensee“ eine entsprechende Ausrichtung abgeleitet werden, deren Umsetzung frühestens nach Abschluss der Projekts angegangen werden kann. Das aktuelle Modell ist derzeit stabil etabliert.

Die Buchungsplattform in Form einer Meta-Suche auf der Grundlage der unterschiedlichen Buchungssysteme der Partner vor Ort ermöglicht weiterhin Gast den Zugriff aus einer Hand auf die Unterkunfts- und Buchungsmöglichkeiten rund um den See. Das Potenzial für den weiteren Ausbau des Internetauftritts ist weiterhin beträchtlich, insbesondere auch im Hinblick auf die Herausforderungen durch Web 2.0. Die Ressourcen lassen für diesen Bereich nicht die optimale Umsetzungsgeschwindigkeit zu. In 2010 wurde mit der Umsetzung des Konzepts zur Weiterentwicklung des Internetauftritts auf der Grundlage der Ergebnisse aus Arbeitskreisen und Marketingbeirat begonnen. In Workshops mit den Bodenseetouristikern wurde regelmäßig begleitend die Umsetzung abgestimmt und das weitere Vorgehen weiterentwickelt.

Die Dienstleistung „Call-Center“ wird seit 2006 nicht mehr in Anspruch genommen. Die entsprechende Telefonanlage, an die die IBT seit März 2003 vertraglich gebunden war, konnte durch eine günstigere Lösung abgelöst werden. Es werden rd. 20.000 telefonische Anfragen pro Jahr bearbeitet. Darin ist der allgemeine Geschäftstelefonate nicht enthalten.

Die Zahl der Beschäftigten blieb unverändert. Im April des Jahres wurde die vakant gewordene Stelle im für die Umsetzung im Bereich Messen und Veranstaltungen wieder besetzt.

Lagebericht 2010

Die Zahl der zwei Firmenfahrzeuge blieb unverändert.

Der Sitz der Firmenräume blieb nach dem Umzug im Jahr 2004 unverändert. Am bisherigen Standort wurden in 2008 zwei weitere Räume angemietet.

Die Finanzstruktur und Vermögenslage der Gesellschaft ergibt sich aus der nachfolgenden Tabelle:

Aktiva

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
A. Anlagevermögen						
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1,1	0,4	0,0	0,0	1,1	0,0
II. Sachanlagen	44,2	14,8	38,6	14,6	5,6	14,5
III. Finanzanlagen	<u>1,3</u>	<u>0,4</u>	<u>1,3</u>	<u>0,5</u>	<u>0,0</u>	<u>0,0</u>
	46,6	15,6	39,9	15,1	6,7	14,5
B. Umlaufvermögen						
I. Vorräte	56,6	18,9	50,7	19,1	5,9	11,6
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände						
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	46,9	15,7	3,8	1,4	43,1	1.134,2
2. Sonstige Vermögensgegenstände	15,8	5,3	15,8	6,0	0,0	0,0
III. Liquide Mittel	<u>119,4</u>	<u>39,9</u>	<u>146,8</u>	<u>55,4</u>	<u>-27,4</u>	<u>-18,7</u>
	238,7	79,8	217,1	81,9	21,6	1.127,1
C. Rechnungsabgrenzungsposten						
	13,8	4,6	7,9	3,0	5,9	74,7
Summe Aktiva	299,1	100,0	265,0	100,0	34,1	12,9

Lagebericht 2010

Passiva

	31.12.2010		31.12.2009		Veränderung	
	TEuro	%	TEuro	%	TEuro	%
A. Eigenkapital						
I. Gezeichnetes Kapital	431,0	144,1	431,0	162,6	0,0	0,0
II. Verlustvortrag	-320,9	-107,3	-322,9	-121,8	2,0	-0,6
III. Jahresüberschuss	<u>3,4</u>	<u>1,1</u>	<u>2,0</u>	<u>0,8</u>	<u>1,4</u>	70,0
	113,5	37,9	110,1	41,5	3,4	3,1
B. Rückstellungen						
kurzfristig fällig	33,0	11,0	23,3	8,8	9,7	41,6
C. Verbindlichkeiten						
Lieferverbindlichkeiten	96,7	32,3	90,1	34,0	6,6	7,3
Sonstige Verbindlichkeiten	<u>8,1</u>	<u>2,7</u>	<u>18,3</u>	<u>6,9</u>	<u>-10,2</u>	-55,7
	104,8	35,0	108,4	40,9	-3,6	-48,4
D. Rechnungsabgrenzungsposten						
	47,7	15,9	23,1	8,7	24,6	106,5
<hr/>						
Summe Passiva	299,1	100,0	265,0	100,0	34,1	12,9
<hr/>						

Auch auf der Basis der prozentualen Erhöhung des Gesellschafterzuschusses um drei Prozent zur Anpassung an Preissteigerungen sowie zur Gewährleistung von strategischen Weiterentwicklungen ist eine positive Fortführungsprognose in das Jahr 2011 zu stellen.

Risiken der zukünftigen Entwicklung

Als Verlustvortrag sind in das Jahr 2010 EUR 320.864,41 zu übertragen. Es besteht keine Überschuldungsgefahr. Die Bilanz weist keinen nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag auf.

Es bestehen keine Darlehen. Ein Kontokorrentkredit zur Absicherung der Liquidität des Interreg-Projekts zur „Positionierung der Tourismusregion Bodensee“ wurde nicht in Anspruch genommen.

Das seit Ende 2009 laufende Projekt „Positionierung Bodensee“ erarbeitet unter der Projektleitung der IBT-Geschäftsführung mit den Hochschulen und den Touristikern als Projektpartner rund um den

Lagebericht 2010

internationalen Bodensee die Grundlagen für ausstehende, dringend notwendige Aufstellung der Organisation IBT im Destinationsmanagement. Und zwar in der Form, dass diese neu aufzustellende IBT den tatsächlichen Rahmenbedingungen der Größe, Heterogenität und Internationalität Rechnung trägt. Bei der Gründung der IBT GmbH waren diese nicht berücksichtigt und darüber hinaus der Auftrag an die Gesellschaft nicht ausreichend klar formuliert worden. Dies war in den letzten Jahren in Verbindung mit der schwachen Finanzausstattung der Gesellschaft wiederholt als „Geburtsfehler“ der IBT bezeichnet worden. Zunächst musste jedoch die Sanierung und Konsolidierung der Gesellschaft in den Jahren 2003 bis 2006 erfolgen. Eine erste strukturelle Anpassung erfolgte dann in 2007, durch die Änderung der Gesellschafterkonstellation dahingehend, dass fortan wenige Gesellschafter die Vielzahl an Kommunen und Leistungsträger bündeln. Auf dieser wieder stabilen Grundlage konnten im Sinne eines fortlaufenden Change Managements die Versäumnisse umfassend analysiert und die gezielte Ausrichtung für die Gesellschaft angestoßen werden. Hierzu wurde das Projekt „Positionierung Bodensee“ konzipiert, das neben Antworten für die Organisationsstruktur in einer multinationalen Destination auf der Grundlage einer Ist-Analyse auch die Strategische Positionierung der Tourismusregion, Themen und Geschäftsfeldern, und die Markenbildung beinhaltet. Nachdem die Bewilligung des Projekts durch Gesellschafterversammlung und die Fördergeldgeber Interreg Ende 2009 endlich erfolgte, zeichnen sich nun die notwendigen Veränderungen für die Gesellschaft ab. Der lange Zeitraum bis zum Projektstart verstärkt nun die Erwartungshaltung an die Ableitungen der Projektergebnisse für die Organisationsweiterentwicklung, auch in zeitlicher Hinsicht. Der Druck trifft auf die Mitarbeiter der Gesellschaft bzw. deren Tätigkeit, die sich unter dem gewahr gewordenen unklaren Auftrag in jeder Maßnahme der Unzufriedenheit mindestens eines Gesellschafters bzw. von Stakeholdern aus dessen Einzugsgebiet ausgesetzt sehen. Durch die geschilderte Situation bei den personellen Ressourcen, besteht das Risiko, dass die Potenziale nicht genutzt werden können. Verlust von Motivation und letztlich von Know How ist zu befürchten. Zudem gibt die instabile Situation Nährboden für Spekulationen aller Art, die auch in eine erneute Schädigung des Firmenimages münden können.

Chancen der zukünftigen Entwicklung

Mit der konsequenten Umsetzung der Ergebnisse aus dem Projekt „Positionierung Bodensee“ zur Organisationsstruktur bei der Weiterentwicklung der IBT GmbH im Hinblick auf Gesellschaftsstruktur, Mitbestimmung, Auftrag und Ausstattung bestehen in 2011 mit Wirkung ab 2012 erstmalig seit Gründung der Gesellschaft wirklich gute Entwicklungschancen.

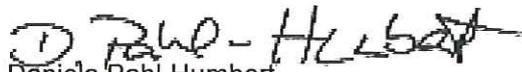
Es wird von der Konsequenz der Gesellschafter bei der Umsetzung abhängen,

Die Gesellschaft hat die Chance ihre Ausrichtung zu redefinieren und eine entsprechende Ressourcenanpassung begründet vorzunehmen, um sich in der besonderen, nahezu einmaligen Konstellation einer multinationalen Destination Bodensee für die Zukunft erfolgreich aufzustellen.

Lagebericht 2010

Hiermit wird im Sinne des § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB versichert, dass der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft im Lagebericht so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird und, dass die wesentlichen Chancen und Risiken im Sinne des § 289 Abs. 1 Satz 4 HGB beschrieben sind.

Konstanz, 06.05.2011



Daniela Pahl-Humbert

Geschäftsführerin